

Willauer Merkur.

Publikations-Organ sämtlicher Behörden von Villa I und II.

N^o. 64

Mittwoch, den 11. August

1909.

Erscheint wöchentlich zweimal und zwar Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis pro Quartal (incl. der Sonntagsbeilage „Der Zeitpiegel“) für Hiesige 1,10 Mark frei ins Haus 1,20 Mark, für Auswärtige Annahme bis Dienstag resp. Freitag mittags 1,40 Mark bei allen Postanstalten. Annoncen 12 Uhr zum Preise von 15 Pfg. für die Korpuszeile

Vierzigster Jahrgang. — Begründet 1870.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm hat nach Beendigung seines Aufenthaltes in Swinemünde am Sonnabend die signalifizierte abermalige Zusammenkunft mit dem Zaren Nikolaus gehabt, die vor Kiel vor sich gieng. Die Zusammenkunft erfolgte unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit und trug einen durchaus familiären Charakter. Zu Ehren des Zaren hatte die unter dem Kommando des Prinzen Heinrich von Preußen stehende erst aus den spanischen Gewässern nach Kiel zurückgekehrte deutsche Hochseeflotte Paradeaufstellung in der Kieler Fährde genommen. Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt in einem der Kieler Begegnung der Kaiser Wilhelm und Nikolaus gewidmeten kurzen Artikel, die gegenseitigen freundschaftlichen Gesinnungen der beiden Herrscher fänden in diesem Wiedersehen einen verwirklichten Ausdruck, ihre erneute Begegnung schließe sich ungeachtet ihres persönlichen und intimen Charakters den erfolgten Kundgebungen von Chamberlain und Cowes zur Festigung des europäischen Friedens an. Noch im Verlaufe des Sonnabend setzte der Zar die weitere Heimfahrt nach Rußlands zur See fort, während Kaiser Wilhelm abends nach Berlin und Wilhelmshöhe abreiste. — Prinz Heinrich von Preußen ermächtigte die „Kieler Neuest. Nachr.“ telegraphisch zu der Erklärung, daß die Nachrichten von Neußerungen über die Reichsfinanzreform und die innere politische Lage, welche der Prinz auf einem Bankett der deutschen Kolonie in Bilbao angeblich

getan haben sollte, von Anfang bis Ende auf Erfindung beruhen. — Einen bemerkenswerten, an die Adresse des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg gerichteten Vorschlag macht die „Deutsche Tageszeitung“, indem sie Herrn v. Bethmann-Hollweg aus Herz legt, eine unmittelbar von der Reichskanzlei aus ergehende politische Korrespondenz herauszugeben. Sie solle alles das, was die Regierung zur Veröffentlichung geeignet und wünschenswert erachte, enthalten und den Berliner Blättern durch Hinterpост, den auswärtigen Zeitungen durch Vermittlung des Wolffschen Büreaus zugestellt werden. Die Tageszeitung weist darauf hin, daß das jetzt übliche Verfahren, Mitteilungen über Regierungsentscheidungen usw. durch Befanntschaft im „Reichsanzeiger“ und in der Nordd. Allg. Ztg. sowie durch das Wolffsche Büro zu verbreiten, zu umständlich sei, auch sei es kein würdiger Zustand, daß die Pressevertreter bei den verschiedenen zuständigen Stellen herumantischambrieren, bis sie gnädigst vorgelassen würden. Man kann in der Tat nur lebhaft wünschen, daß die Regierung des Herrn v. Bethmann-Hollweg diesem Vorschlag ernstlich näher trete, da er wohl geeignet erscheint, Mitteilungen von wichtigeren Regierungsvorgängen in zweckmäßiger Weise an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen, als das bis jetzt geschieht. — Die zweite württembergische Abgeordnetenkammer genehmigte am vergangenen Freitag die Novelle zum Volksschulgesetz in der Schlußabstimmung mit 65 gegen 25

Stimmen. In der nämlichen Sitzung gelangte ein Dringlichkeitsantrag der Volkspartei, welcher sich mit Rücksicht auf die diesjährige späte Ernte für die Hinausschiebung der württembergischen Manöver ausspricht, mit 51 gegen 32 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen zur Annahme. — Der in Köln versammelte Internationale Eucharistische Kongreß sandte ein Begrüßungstelegramm an Kaiser Wilhelm, für welches der Monarch in einer Depesche an den päpstlichen Legaten Kardinal Banutelli seinen Dank sagen ließ. Auch dem Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer von Köln gieng ein kaiserliches Danktelegramm zu. Im Fortgange des Eucharistischen Kongresses fand am Freitag die alljährliche Konferenz der preussischen Bischöfe im erzbischöflichen Palais zu Köln statt. — Der seit Wochen vermisste Dampfer „Seestern“ des Gouvernements von Deutsch-Neuguinea gilt als definitiv verloren.

Oesterreich-Ungarn. Die Nachrichten über eine angeblich bevorstehende Umbildung des österreichischen Ministeriums Wienerth sind, neueren Wiener Nachrichten zufolge, unbegründet. — König Eduard von England trifft an diesem Mittwoch, den 11. August, zum Kurgebrauch in Marienbad ein.

Frankreich. Die Chikanen der französischen Behörden gegenüber den in Frankreich gelandeten deutschen Luftballons dauern fort. So wurde einem mit vier Herren besetzten deutschen Ballon, welcher in der Gegend von Longwy landete, von der Zollbehörde ein Zoll von 500 Franken ab-

Die Dame in rosa.

Original-Kriminal-Roman von Leo Torman.

(16. Fortsetzung.) — (Nachdruck verboten.)

Mit den Spielern und harmlosen Reisenden, die nur die Neugier einmal nach Monaco treibt, vermischt sich aber auch und meistens ganz unbemerkt ein internationales Gaunervolk und Hochstaplerum. Leute, die äußerlich mit größtem Brunt und Pomp in Monaco aufzutreten, sind oft Vertreter der raffiniertesten Verbrecherbanden und haben vielleicht erst vor wenigen Wochen das Gefängnis verlassen.

Die französische Polizei hält daher auch stets in Monaco neben den fürstlichen Polizeikräften von Monaco einige Geheimpolizisten, die wie seine Herren scheinbar ganz harmlos unter den Spielern verkehren, aber dabei doch immer die Augen offen haben, ob sie nicht einen großen Gauner oder eine raffinierte Gaunerin in Monaco auffassen können.

Heute handelte es sich für die zwei französischen Geheimpolizisten, die ständig in Monaco stationiert waren, um eine bestimmte Aufgabe, sie sollten, wie ihnen aus Nizza der Auftrag erteilt worden war, auf einen jungen blonden Mann, der angeblich Maler war und in Nizza den Namen Lionel Forester geführt hatte, fahnden, denn dieser junge Mann war nach

den Angaben der Nizzaer Polizei der Beteiligung an einem großen Raubmorde verdächtig und konnte sich nach Monaco gewandt haben. Die Geheimpolizisten hatten auch eine genaue Beschreibung des angeblichen Lionel Forester erhalten, und obwohl sie sich darauf verstanden ihre Beute zu erkennen, wenn diese sich den Bart hatten abnehmen oder sich durch Perücken und falsche Bärte versucht hatten unkenntlich zu machen, so war es den Geheimpolizisten doch nicht gelungen, den Gesuchten in Monaco zu entdecken, obwohl sie nun zwei Tage auf ihn gefahndet hatten.

„Es ist überhaupt jetzt kaum ein verdächtiges Individuum hier“, meinte der Geheimpolizist Meunier leise zu seinem Kollegen Nostan.

„Nun, wenn nur der dort drüben sitzende, so großspurig, halb spleenig, halb verschlagen auftretende Blonde mit den starken goldbenen Augengläsern nicht zur Zunft der ganz großen Gauner gehört. Er ist erst gestern angekommen und tut so, als wolle er schon heute die Bank von Monaco sprengen“, flüsterte Nostan.

„Da bist Du aber wieder einmal schön auf dem Holzwege, Nostan“, gab Meunier leise und lachend zurück.

„Wenn Deine Spürnase nicht bald besser wird, so muß ich mit vom Bräffekten einen anderen Kollegen ausbitten. Na, so ein

Verdacht ins Blaue! Der Blonde ist doch der amerikanische Konsul aus Konstantinopel oder aus Smyrna. Er ist von Geburt Engländer, und daher hat er das Recht, etwas spleenig und selbstsam zu sein. Dabei ist er sehr reich, man sagt sogar, er sei unermeßlich reich. Er heißt Sir Edward Foy, und er kam früher schon öfter nach Monte Carlo. Dann hat er eine etwas exzentrische Amerikanerin, die aber auch sehr reich ist, geheiratet und dadurch ist er wahrscheinlich auch amerikanischer Konsul geworden.“

„Weißt Du das ganz genau, Meunier“, frug Nostan ganz betroffen, „daß dieser Mann amerikanischer Konsul ist?“

„Ja, wir wissen das genau und wissen noch mehr“, erklärte Meunier triumphierend, „Sir Edward Foy ist vor etwa drei Monaten amerikanischer Vizekonsul geworden, als er in Konstantinopel irgend etwas Wichtiges für Amerika erreicht hatte. Ich habe es in den Zeitungen gelesen und dieses charakteristische Gesicht des Sir Edward Foy erkannte ich sofort wieder. Er sieht noch genau so aus wie vor zwei oder drei Jahren.“

„Nun dann habe ich mich eben einmal in der seelischen Beurteilung einer Persönlichkeit getäuscht“, gab jetzt Nostan zu, „denn wenn der Herr amerikanischer Vizekonsul ist, so kann er nicht zur Zunft der Hochstapler

verlangt, außerdem ließ die Behörde einen photographischen Apparat, den die Luftschiffer mit sich führten, samt den Platten mit Beschlag belegen. Von diesem rigorosen Verfahren der französischen Behörden sieht die Liebenswürdigkeit, mit welcher die in Deutschland landenden französischen Luftschiffer von Behörden und Publikum aufgenommen worden, allerdings stark ab.

Offizieller Bericht über die 20. Jahresversammlung (Großlogentag) von Deutschlands Großloge 2 des Internationalen Guttemplerordens, Dresden 1909. (Fortsetzung).

Den Anfang der Sonnabend-Verhandlung machten die Vorsitzenden der 31 deutschen Distriktslogen, welche wichtige Anträge für die eigenliche Großlogensitzung vorzubereiten hatten.

Vormittags von 9 Uhr an hielt dann der Deutsche Verein enthaltsamer Lehrer seine diesjährige Hauptversammlung ab, in welcher nach Erstattung der Jahresberichte und Erledigung der Wahlen (Vorj. Lehrer F. Petersen-Kiel) eine Vorführung der Neuen Dresdner Bilder gegen den Alkohol (Fröbelhaus-Beizig) und eine Besprechung verschiedener Vorschläge für die Gewinnung neuer Mitglieder stattfand. Gleichzeitig tagten im Vereinslokal noch die Landesgruppe Sachsen des Deutschen Bundes abstinenten Frauen unter dem Vorsteher ihrer Gruppen-Vorsitzenden Emily Freilin v. Hausen-Dresden in Gegenwart von Vertreterinnen verschiedener außersächsischer Ortsgruppen. Die Jahresberichte zeigten ein erfreuliches Wachstum der Landesgruppe. Im Anschluß an diese Berichte wurden noch zwei Vorträge gehalten, und zwar von Fel. Wilhelm über das Thema: „Warum bin ich abstinent geworden und geblieben?“ und von Frau Bebold über: „Die Frau als Hüterin der Sitte.“

Nachmittags fuhr eine größere Anzahl Festteilnehmer nach Moritzburg und der Heilstätte für Alkoholtrinker „Seefrieden“. Unter dessen versammelten sich im Alkoholfreien Gesellschaftshaus die Obmänner der deutschen Distriktsprekassen, wobei neue Wege für die Werbetätigkeit besprochen wurden. Im Anschluß daran fand ein Vortrag von Rich. Breischneider-Dresden über Hausfleischarbeiten und Hausfleischarstellungen statt. Redner empfahl auf Grund der bisher in Sachsen ge-

machten günstigen Erfahrungen der Veranstaltung, solcher Ausstellungen, sowie die Förderung derartiger außerberuflicher Beschäftigungen der Ordensmitglieder durch Vorträge, Museenbesuche usw. Die ausgestellten Hausfleischarbeiten sächsischer Guttempler ließen erkennen, daß von ihnen auf diesem Gebiete bereits recht Beachtenswertes geleistet wird.

Zu einer künstlerisch gehaltenen Festlichkeit gestaltete sich der am Sonnabend Abend im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses vor sich gehende Empfangs- und Begrüßungsabend, den die sächsische Distriktsloge den auswärtigen Teilnehmern bot. Es waren nicht nur Vertreter verwandter Vereinigungen in großer Zahl, sondern auch viele Abgeordnete von Staats- und städtischen Behörden erschienen. Die Orchestermusik wurde von der gesamten Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101 ausgeführt. Ein feinsinnig aufgefaßter Prolog des bekannten Vorkämpfers der deutschen Alkoholgegner Franziskus Hänel Bremen wurde vom Kgl. Hofchauspieler Walbeck in meisterhafter Weise zu Vortrag gebracht und mit stürmischem Beifall aufgenommen. Gleich künstlerisch vollendet waren die von Hofopernsängerin Frau Vera Wünsche zu Gehör gebrachten Lieder. In die eigentliche Eröffnung der Jahresversammlung der Großloge konnte deren Vorsitzender H. Blume-Hamburg die Mitteilung knüpfen, daß noch kein Jahr der Großloge ein solches Wachstum aufzuweisen habe wie das vergangene, welches die Mitgliederzahl auf 40 053 gebracht hat. Befehaft begrüßt wurde alsdann Miß Charlotte Gray-Boston, die vor 17 Jahren den Orden in Sachsen eingeführt und nun der Dresdner Tagung die Glückwünsche der Weltloge und der englischen Großloge übermitteln konnte. Im Auftrage des königl. Ministers des Innern sprach hierauf Herr Geh. Reg.-Rat Dr. Blase, für das Evang. Landeskonfessionsrat Herrn Oberkonsistorialrat Dr. Pöhlhütter und für die städtischen Kollegen Herr Stadtrat Reichardt. Auch Vertreter der Generaldirektion der Staatseisenbahn und der Landesversicherungsanstalt hielten Ansprachen. Sämtliche Behörden ließen ihre unumwundene Anerkennung für das gemeinnützige Wirken des Ordens zum Ausdruck bringen.

Den Hauptvortrag hielt der aus dem deutsch-südwestafrikanische Feldzuge rühmlichst bekannte Stabsarzt Dr. Ph. Kuhn-Großlichtersfelde über das Thema: „Die Wissenschaft und

der Guttemplerorden“. Der Guttemplerorden zeichnet sich dadurch aus, daß er im Kampfe gegen den Alkoholisimus streng an die Lehren der Wissenschaft hält und sich von allen unbewiesenen Behauptungen und Ueberreibungen fern zu halten trachtet. Der Orden bietet aber auch der Wissenschaft, besonders einem der jüngsten Zweige, der Massenhigiene, unschätzbare Material, welches mehr als bisher verwendet werden muß. Es besteht in den tausendfältigen Erfahrungen, die die Mitglieder des Ordens an ihrem Leibe und an ihrer Seele machen, nachdem sie dem Alkohol entzogen haben. Es gilt, diese Erfahrungen mit Hilfe von Ärzten, die der Alkoholnot unseres Volkes Verständnis entgegenbringen, wissenschaftlich zu sammeln und zu verwerten. Redner besprach die Mittel und Wege hierzu und betont, daß es sich bei den Bestrebungen des Ordens um eine neue — von betäubenden Genußmitteln freie — Weltanschauung handele.

Herr Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. v. Strauß und Lorney-Berlin überbrachte in Worten warmer Anerkennung die Glückwünsche des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke für die Großloge und zugleich für den Großtempler Blume anlässlich der Feier seiner zehnjährigen Tätigkeit als Vorsitzender der Großloge.

Der nahezu 80jährige Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Victor Böhmert-Dresden, selbst Abstinente, feierte in jugendfrischen Worten Miß Gray und die Ideale des Ordens. Noch manches treffliche Wort von Vertretern verwandter Vereinigungen und von Ordensmitgliedern aus entfernteren Gegenden Deutschlands wurde gesprochen, ehe das auch noch durch weitere künstlerische Darbietungen verschönte Fest um Mitternacht seinen Abschluß fand.

Schluß folgt.

Lokales und Allgemeines.

Der zehnte ordentliche Stadtverordnetenversammlung vom 6. August dieses Jahres. Nach Eröffnung durch den Stadtverordneten-Vorsteher Prof. Salkmann sowie Verlesen der Anwesenheitsliste und Annahme des Protokolls folgen die einzelnen Mitteilungen. Des näheren darüber wäre zu erwähnen, daß der Kreisausschuß dem Schulverband Wilsau eine einmalige Zuwendung von 791,50 Mk. hat zukommen lassen; auf die Petition der Hausbesitzer hat der königliche

und Verbrecher gehören. Das kommt daher, weil viele Hochstapler es verstehen, gerade so wie die echten großen Herren aufzutreten, und gerade herausgesagt, wenn ich so den Sir Edward Fox in seinem ganzen Wesen und Auftreten beobachte, so kommt mir immer der Gedanke, als ob er etwas ganz anders zu sein scheinen wolle, als was er wirklich ist.“

„Nun ja, er ist eben ein diplomatischer Kopf und trotz spleen fabelhaft schlau und verschlagen, wie man es bei vielen Engländern und Amerikanern findet“, meinte Meunier. „Ich zweifle auch gar nicht daran, daß er hier einen Coup ausführen und die Bank sprengen oder sonst etwas für ihn Wichtiges erreichen will. Wir werden das schon erfahren, wenn wir uns unter die Spieler mischen und die Leute ausforschen.“

Nach diesen Worten gingen die beiden Geheimpolitisten in entgegengesetzter Richtung davon und kamen später durch andere Türen wieder in den großen Spielsaal und mischten sich dort unter die Spieler und Zuschauer. Wie die Male wandten sich Meunier und Nostan öfters durch die dichten Mengen der in Gruppen herumstehenden oder auch auf und ab gehenden Damen und Herren, um diese oder jene verdächtig aussehende Person auf das Korn zu nehmen oder eine andere in ihren Bewegungen scharf zu beobachten, denn

Monaco ist auch immer ein von den gefährlichsten Taschentieben heimgesuchter Platz gewesen, und man konnte stets von der Spielhölle sagen, daß dort ein Vaster das andere nachzieht. Wirklich hatte der äußerst geschickte Meunier auch den Erfolg, einen der schlimmsten schon lange gesuchten Sangfinger wieder abzufangen, als er einer am Spielische vertieft stehenden russischen Gräfin ein Haufen Banknoten unter dem Kleiderärmel wegstehlen wollte. Meuniers eiserne Hand legte sich auf den rechten Oberarm des Gainers, blitzschnell eilte auch Nostan herbei und nun führten sie den Dieb gemeinsam aus dem Spielsaal, um ihn draußen der öffentlichen Sicherheitspolizei zu übergeben. Meunier mußte wegen der Feststellung des Diebstahls dem verhafteten Dieb auch noch auf die Kriminalpolizei folgen, aber Nostan kehrte alsbald in den großen Spielsaal zurück und stellte sich dort in einer Ecke so auf, daß er fast alles übersehen konnte. Er erblickte von dort auch wieder den amerikanischen Bizekonsul Edward Fox, der mit unheimlichen, blassen Gesichtszügen, aber trotzdem mit einer fiebernden Leidenschaft am Spielische saß und sein Blick mit offenbar recht hohen Einsätzen versuchte. Bei dem Anblicke dieses Mannes ärgerte sich Nostan, weil er sich in der persönlichen Beurteilung desselben vorhin nach der Angabe seines Kollegen Meunier

schwer getäuscht hatte, und trotzdem mußte Nostan auch jetzt wieder ganz unwillkürlich den Sir Edward Fox anblicken, denn in dem Empfinden des Geheimpolitisten gegenüber Sir Edward Fox lag etwas Seltsames, das er sich nicht recht denken konnte, das ihm aber immer wieder zu sagen schien, der Mann hat etwas Rätselhaftes, etwas Geheimnisvolles an sich. Nostan fing bei dieser Beobachtung an, darüber nachzudenken, ob dieses seltsame Wesen in Sir Edward Fox vielleicht die besondere Art des berühmten englischen Spleens sei. Zu diesen Gedanken wurde er aber jetzt plötzlich von halblauten Stimmen in seiner Nähe unterbrochen, die Sir Edward Fox Namen nannten und über ihn sprachen. Nostan blieb wie eine Bildsäule in der Ecke stehen, gab sich aber die größte Mühe, das Gespräch zu erlauschen, das von zwei Herren über Sir Edward Fox in halblautem Tone in englischer Sprache geführt wurde. Da die in Monaco angestellten höheren Geheimpolitisten alle die französische und englische Sprache verstehen müssen, so wurde Nostan das Ausforschen nicht allzu schwer.

„Nun, der neue Bizekonsul Edward Fox ist auch wieder einmal in Monaco“, sagte der eine Herr.

(Fortsetzung folgt.)

Regierungspräsidenten geantwortet, daß Darlehne zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in Pillau für Privatpersonen nicht abgegeben werden können, jedoch werden die neu zu errichtenden Wohnungen sich auf das Äußerste erforderliche beschränken; ferner daß die 4. Abhebung der Bauzins für Präparandenanstalt von 20 000 Mk. erfolgt ist und daß das Provinzial-Schulkollegium 1000 Mk. für diverse Einrichtungen der Präparandenanstalt bewilligt hat, außerdem den Fonds der Kgl. Realschule von ca. 20000 Mk. von der hiesigen Sparkasse abzuhängen gedenkt, um das Geld auf Hypothek evtl. nutzbringender anzulegen. — Die Vorlage betr. Etatsüberschreitungen wird dem Magistrat zurückgegeben mit dem Ersuchen, dieselben näher zu motivieren. — Ueber die Platzfrage für den Gasometer sollen erst nähere Ermittlungen angestellt werden und die Vorlage erst dann der Sitzung vorzulegen. — Vorlage betr. Dienstleistungen der städt. Beamten ist noch nicht genügend durchberaten und wird somit zurückgelegt. — Bau des Spritzenhauses in Pillau 2. Nach längerer Debatte wird die Vorlage zurückgereicht und ersucht, durch den städt. Techniker Heinze ein Projekt ausarbeiten zu lassen. — Abschluß der städt. Straßen. Die Stämmereikasse schließt pro Juni mit einem Bestand von Mk. 16935,95 (2286,91), die Sparkasse mit Mk. 1556,18 (6873,95) ab. — Unterstützungsgeld eines Beamten. Demselben werden 80 Mk. bewilligt. — Deckung der Vorläufe der Lehrergelüster. Dieselben sollen vorläufig aus dem Präparandenneuaufwands entnommen werden und stimmt die Versammlung dem zu. — Die Vorlage Dr. F. A. W. über Feuerlöschwesen wird dem Magistrat zurückgereicht. — Umbau der Volksschule. Diese Vorlage soll bis zur Beendigung der Präparandenanstalt zurückgelegt werden und findet auch Zustimmung. Sodann kommen einige Mängel in der Bewirtschaftung der Vorschule zur Sprache und wird dem Magistrat anheimgestellt diese Sache zu untersuchen und zu ordnen. — Fortbildungsschule. Hierüber entspinnt sich eine äußerst rege Debatte und wird die Vorlage unter Begründung mit allen gegen eine Stimme abgelehnt. — Der Vertrag des Besitzers B. betr. Ankauf und Vorläufe des Präparandenschulbaugeländes wird nach Vorschlag des Magistrats angenommen. — Zur Erneuerung des Klinterfußbodens im Ofenhaus der Gasanstalt werden außer den 650 Mk. noch 29,35 Mk. nachbewilligt. — Schluß der Sitzung 8 Uhr. — Die hiesigen Eisenbahnbeamten unternahmen am Sonnabend Nachmittag einen Ausflug mittels Extrazug nach dem Metzger Walde und feierten dort ihr Sommerfest. Dieses ist bei dem schönen Wetter auf das herrlichste verlaufen. Abends lehrte die fröhliche Schaar wieder heim. — Der Ausflug der Angestellten der Hafenbauverwaltung mit Angehörige nach Königsberg gestaltete sich zu einem äußerst großartigen. Vier große Dampfprähme und der Regierungs-Dampfer „Kummer“ standen zur Verfügung und waren vollständig besetzt. — In Königsberg versreute sich die Gesellschaft; die Einen beschäftigten die Sehenwürdigkeiten, die Anderen zogen zum Tiergarten, wo sie gegen geringes Entgelt Eintritt hatten. Abends 6 Uhr wurde die Heimfahrt angetreten und langten Alle wieder wohlbehalten hier an. — F. D. G. L. Sommerfest im Schützenhause. Bei herrlichstem Augustwetter konnten die vereinigten Königsberger und Gbinger Guttemplerlogen im Verein mit der hiesigen Loge „Hilfsvereine“ am Sonntag im Schützenhause ihr Sommerfest begehen. Dieses Fest hatte sich eines außerordentlichen Besuches

von Nah und Fern zu erfreuen. Die Darbietungen des gemischten Chors der Gbinger Logen, des Königsberger Guttempler-Männergefangvereins sowie die der Orchester-Vereinigung der Königsberger Logen sind in allen ihren Teilen nur lobend zu erwähnen und ernteten reichen Beifall. Auch für sonstige Unterhaltung der zahlreicheren Festeinsteher war aufs Beste gesorgt. Da gab's Preisfeste für Damen und Herren, Verlosungen, Kinderbelustigungen und vieles andere. Im Saale wurde ein gemüht. Tanzkränzchen arrangiert. Und so verlief in schönster Harmonie das herrliche Fest bis zur letzten Stunde.

r Der Sonntag. Der Fremdenverkehr per Dampfer erreichte am Sonntag wohl die höchste Höhe des ganzen Sommerverkehrs. Nicht weniger als neun Dampfer mit Gästen waren erschienen. Blautage und Strand waren daher äußerst belebt. Es ist mit Freude zu begrüßen, daß Pillaus schöne Umgebung immer mehr gewürdigt wird zu Fuß und Frommen aller Pillauer.

r Samariterkursus. Die vom Vaterländischen Frauenverein eingerichteten Samariterkurse, geleitet vom prakt. Arzt Herrn H. Baucke, beginnen am Montag, den 16. August, 6 Uhr nachmittags. Die Kurse sind unentgeltlich und können daran auch Frauen und Jungfrauen teilnehmen, die nicht Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins sind. Im Interesse dieser guten Sache ist allen denen, die nur irgend Zeit haben, zu empfehlen, an diesem Kursus teilzunehmen. Anmeldungen nehmen entgegen Frau Geheimrat Stierlo und Frau Pfarrer Gierke. (Siehe Inserat.)

r Palmbäume. Die Angestellten des Bernstein-Bergwerks unternahmen am Sonntag per Bahn einen Ausflug nach Königsberg. Dort wurden die Sehenwürdigkeiten der Stadt besichtigt und dem Tiergarten ein Besuch abgestattet.

N Cadinen. Als Gast Sr. Majestät weilte hier in den letzten Tagen Exzellenz Madensin aus Danzig, um dem edlen Waldwerk obzuliegen. Sonntag ist auch Gebeirat von Ehdorf abgereist. Nachträglich wird bekannt, daß Ihre Majestät dem Gärtner Peterfon in Cadinen ein halbes Duzend silberne Köffel zum Geschenk gemacht hat.

N Von einem sehr bedauerlichen Unfall ist die Partie des Königsberger „Deutschen Bankbeamten-Vereins“ am Sonntag betroffen worden. Der Verein unternahm per Dampfer eine Tour nach Rosenthal bei Fischhausen, wo vom Eintreffen des Dampfers ab an Ort und Stelle Vergnügungen für die Teilnehmer veranstaltet wurden. Leider haben sich einige Herren durch die 1/2 Stunde entfernte See verleiten lassen, ohne Wissen des Vorstandes des Vereins sich dorthin zu begeben, um zu haben, obgleich ein sehr hoher Seegang die Beteiligten auf die großen damit verknüpften Gefahren aufmerksam machen mußte. Durch den starken Küstenstrom wurde einer der fünf Herren in die See hinausgezogen und fand angesichts vieler Zuschauer, die zum größten Teil gebadet hatten, den Tod in den Wellen. Der Vorfall ist umso beklagenswerter, als es sich um einen jungen zu den besten Hoffnungen berechtigenden Menschen namens Floebner handelte, der erst vor wenigen Tagen nach Königsberg gekommen war, um seine Lehrgang in einem dortigen Bankinstitut zu absolvieren.

P Vortrag sabend. Donnerstagabend veranstaltet Oswald Schmidt und Frau Anna Schmidt im Plantagen-Restaurant einen Vortragsabend moderner Dichtungen. Die Allenstein-Zeitung schreibt über die Vortragskünstler erzielten gestern Abend in der Aula der Oberrealschule Herr Oswald Schmidt und Frau Anna Schmidt, die man nun in Allenstein auch als Vortragskünstler kennen und — sagen wirs von vornherein — schätzen gelernt hat. Wenn Kritiker von Beruf an

großen Orten das Auftreten des Künstlerpaares als Rezitatoren in durchaus anerkenntlicher, ja schmeichelhafter Weise zu würdigen gewohnt, so können wir das von ihnen Gesagte nach unseren Wahrnehmungen und den empfangenen Eindrücken nur bestätigen. Schon die Auswahl der Vortragsgenossen fand unsern Beifall. „Platorog“, dieses poetische, zu den schönsten Gaben der deutschen Literatur gehörende Märchenepos des besonders in Studentkreisen verehrten, fangesfrohen Rudolf Baumach, das wirklich ergreifende, vom Vortragenden ein hohes Maß von Können ersordernde „Hegenlied“ von Ernst v. Wildenbruch und das feine und inhaltsschwere Dichtergewinn „Sulamith“ des edlen, unlängst verstorbenen Emil Prinz Schönaich-Carolath könneten, in Schmidt'scher Art vorgetragen, schon allein genügen, einem Abend das Gepräge des Genüßreichen zu verleihen; doch war es daran noch nicht genug; Herr und Frau Schmidt lösten sich ab in der Wiedergabe von Dichterverlen, die bekannte (Heinrich Seidel, Karl Rauff u. a.) und weniger bekannte (Ernst Strauß, Adolf Storr u. a.) zu ihren Urhebern haben. Gefreut hat es uns, daß zum Schluß auch unser, den meisten unbekanntes Bandmann Heinrich Heinemann (als Sohn eines Arztes am 15. September 1842 in Bischofsburg geboren) mit einer Nummer zu Worte kam. Entsprechend der vortrefflichen Auswahl des Gebotenen, war nun — und das erachten wir als Hauptfache des Abends — auch die rezitatorische Behandlung des zu Gehör Gebrachten. Sie verricht sowohl bei Herrn als auch bei Frau Schmidt ein intimes Versetzen in den Inhalt des im deutschen Dichtergarten gepflückten Blütensträußleins, und hierin ist auch der Grund für die Erhaltung des natürlichen und erfrischenden Duftes desselben, der so wohlthuend auf die lauschenden Zuhörer einwirkte, zu suchen. Ob im ersten oder im humoristischen Genre, überall trat eine umfassende Vertrautheit selbst mit den intimsten Gedankeninhalten des Gedichtes und den Intentionen des Dichters zutage. Hieraus ergab sich aber selbstverständlich die weitgehende Beherrschung der Ausdrucksfähigkeit in Sprache und seelischer Auffassung der geeigneten Personen und ihres Eingreifens in die durch praktische Mittel verklärten Situationen. Wie ergreifend verstand es nicht Herr Schmidt, das v. Wildenbruchsche „Hegenlied“ wiederzugeben und dadurch den Gemütszustand des Höhrers auf höchste zu erregen, und wie ist es ihm gelungen, selbst durch die gebotenen Kleinigkeiten, wie z. B. „Amoris curriculum vitae“ von Ernst Strauß oder „Auf der Alm“ von Adolf Storr und den interessantesten Schluffvortrag „Der Bleistift“ von Heinrich Heinemann zu fangen und bis zur letzten Strophe zu fesseln. In anmutiger und nachhaltiger Weise wußte auch Frau Anna Schmidt, vor allem durch das ruhrende „Die kleine Verfeckerin, von Proschko unter Anwendung edler rezitatorischer Kunstmittel auf Herz und Gemüt einzuwirken, und auch sie hat darum Teil an dem künstlerischen und idealen Erfolge des durch wohlverdiente reiches Beifallspenden ausgezeichneten Vortragsabends.

Nach dem Gesagten können wir morgen den Besuch des Vortragsabend unsern kunstfertigen Publikum bestens empfehlen.



Mädchenräume
von der wunderbaren Macht wahrer Anmut, natürlicher Schönheit, eines garten, reiner Zucht, wundervoll weicher Hände Gebraucht in Erfüllung der ständigen Gebraucht von
Zuckkoh-Seife,
a Stück 50 Pf., 1.60, 1.60, 1.60.
Zuckkoh-Creme
(nicht fettend), dem besten und schillernden aller Schönheitscremes.
Preis 1/2 Mark 20, Probierprobe 75 Pfennig. Auerhaus hat diese Seife für reiner, garben Zeit und von unvergleichlich wohlthuender Wirkung für die Haut. Ueberall erhältlich

Hier steht zu haben in der Adler-Apotheke.

Familien-Nachrichten.

Pillau I.

Geboren:

Dem Feldwebel Max Neumann ein Sohn.

Pillau II.

Tausen:

Kurt Otto, Sohn des Schuhmachermeisters Heinrich Julius Haase.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Kalt-, Kohlsäure- und Hartsteinwerke Pillau i. Pr., Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, ist Termin zur Erklärung über die Vorstufberechnung auf den

21. August 1909, vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Amtsgericht, Zimmer Nr. 1, anberaumt worden.

Die Berechnung liegt auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten aus.

Pillau, den 7. August 1909.

Königliches Amtsgericht.

Samariterkursus

des Vaterländischen Frauenverein Pillau I u. 2. Geleitet von dem praktischen Arzt Herrn H. Bautze in der Aula der **Königlichen Realschule**, zweimal wöchentlich.

Eröffnung: **Montag, d. 16. August** ev. 6 Uhr nachmittags.

Anmeldungen nehmen entgegen: Frau Geheimrat Skierlo und Frau Pfarrer Giere.

Die Übungstage werden am 16. August festgesetzt werden.

Stettiner „GERMANIA“.

Kollektiv-, Einzel-, Unfall- und Haftpflichtversicherung. Hohe Entschädigungen.

Nicht in der Tarif-Vereinigung.

Einwandfreie und vornehme Regulierung

bei Unfall- und Haftpflichtversicherungsschäden. Auskunft und Kostenrechnung gratis durch

Hauptagentur Pillau, Gajewski.

Möbliertes Zimmer

mit Pension zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter 70 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Plantagen-Restaurant.

Donnerstag, den 12. August 1909

Vortragsabend

moderner Dichtungen

vom Oberregisseur **Oswald Schmidt** und Frau **Anna Schmidt** von Düsseldorf.

Dichtungen

von Wildenbruch, Baumbach, Schönaich-Carolath, Seidel, Mauthner, Storr, Heineemann, Strauss und Lauff.

Preise der Plätze:

Nam. Sperrsitze 1,00, 1. Platz 60 Pf. Schülerkarten 30 Pf. sind in der Buchhandlung von Julius Trüge zu haben.

Kasseneröffnung 7³/₄ Uhr, Anfang präcise 8¹/₄ Uhr, Ende 10¹/₂ Uhr.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein

Oswald Schmidt.

Das geehrte Publikum wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Kaufhaus Max Levin

Pillau II.

Fernsprecher 30.

Filiale German.

Großes Möbel-Lager

Wohnungs-Einrichtungen

jeder Stilart

zu billigsten Preisen.

Leihbibliothek

(A. G. Harpf-Königsberg)

Stetiger Eingang von Neuheiten.

Buchdruckerei Eduard Sahnwaldt.

Wer sich oder seine Kinder von

Susten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, laufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's

Brust-Caramellen

(feinschmeckendes Malz-Extrakt.)

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.

Paket 25 Pfg. — Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche 90 Pf. Zu haben bei:

A. F. Voigt Nachf. in Pillau.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Rabenell.

Stück à 50 Pfg. in Pillau I in der Adler-Apothek.

Geflügel-Börse Wochenblatt für alle Geflügelzüchter, Hühner, Enten, Gänse, Kaninchen



Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angesehenste und vertrauteste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste

Kauf und Angebot

VON **Tieren aller Art.**

enthält **gemeinverständliche Abhandlungen** über **alle Zweige des Tieres**

Lebensweise, Züchtung u. Pflege des Geflügels, Hühner-, Ziervögel u. Kaninchen, Brieftauben-, Hunde- und Jagdport.

Neben diesen anregenden Fachartikeln bringt die „Geflügel-Börse“ zahlreiche „Kleine Mitteilungen“ und bemerkenswerte Vorgänge in den einschlägigen Gebieten, aus dem Vereinsleben, Ausstellungsberichte usw., erstellt in einem „Sprechsaal“ zuverlässige Auskunft über alle Fragen der Züchtung und Pflege und bietet ihren Abonnenten Gelegenheit zur Einholung von „Krankheits- und Schlachtabberichten“ bei dem Laboratorium für Geflügelkrankheiten Jena.

Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mk.

Erscheint Dienstags und Freitags. Besondere Postanordnungen nehmen Best. Kurgen an.

Insertionspreis: 4gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfg. Probebestimmern gratis u. franko.

Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese), Leipzig.

Bur sachgemäßen Aufertigung von

Druckfachen aller Art

für Geschäft und Haus, schnell, sauber und billig empfiehl ich dem geehrten Publikum angelegentlichst die Buchdruckerei

Eduard Sahnwaldt.